

[weltreisen365.com](http://weltreisen365.com)  
The Art & Science of Traveling






# ENTDECKER

25 Tage Costa-Rica-Nicaragua



**Intensive Entdecker-Reise durch Nicaragua und Costa Rica. Erleben Sie faszinierende Vulkane, Kolonialstädte, Dschungel, Urlaubsspaß und tiefgründige Touren.**

## Highlights

-  Kolonialstädte wie Granada & León
-  Vulkantouren zum Masaya, Maderas, Mombacho, Momotombo, Arenal
-  Karibik pur auf Corn Island
-  Abenteuerreise durch die Somoto-Schlucht und am Rio San Juan
-  Heiße Vulkanquellen am Arenal
-  Jaco, Manuel Antonio und Quepos: Das Disneyland Costa Ricas



## Managua/Granada (Ankunftstag)

Ankunft am Airport in Managua und direkter Anschluss nach Granada. Uralte Geschichten und Mythen ranken sich um die älteste koloniale Stadt Mittelamerikas. Granada gilt als Startpunkt spanischer Vorherrschaft über Mittelamerika. Hier trafen sich verborgene indianische Kulturen und die einst glorreiche europäische Zivilisation. Auch heute zeigen sich Gegensätze, die Nicaragua zum zentralen Punkt des Erlebens werden lassen. Es soll auch unser Startpunkt sein, von dem wir unsere Reise beginnen.

## Granada (Tag 2)

Nach einem ausgiebigen Frühstück erkunden wir die älteste Stadt Lateinamerikas. Alte Kolonialbauten begeistern jährlich Tausende Touristen, die einen Abstecher in dieses kleine Stückchen Europa in Nicaragua unternehmen wollen. Neben einer Zigarrenfabrik besuchen wir auch den Straßenmarkt von Granada sowie die Kathedrale. Unweit von Granada liegt die Lagune des Apoyo. Der Krater gilt bei vielen als schönster See Nicaraguas. Das Wasser der Lagune ist klar und leicht salzhaltig und lädt zum Baden ein. An den Hängen entspannen wir in den weißen Dörfern Nicaraguas, die auf dem Kraterrand gebaut liegen und lunchen - so beginnt der Ruhetag.

## Die Isla de Ometepe (Tage 3+4+5)

Eine Insel mit zwei Bergen und wir mittendrin. Ometepe ist eine Insel wie aus dem Bilderbuch. Zwei Vulkane, einer davon (Concepcion) aktiv, bilden eine einmalige Kulisse im Nicaragua- See. Von hieraus besteigen wir den Vulkan Maderas. Es geht durch dichten Dschungel. Die Tier- und Pflanzenwelt auf diesem Eiland ist schier unendlich. Im Kraterinnern beendet sich ein See, in dem, wer mutig ist, auch gebadet werden kann. Vulkanschlamm inklusive.

## Von Ometepe zum Pazifik (Tage 6+7)

Mit dem Boot geht es zurück aufs Festland. Von dort aus setzen wir Segel nach Leon und Leon Viejo. Die alte Hauptstadt und zweitälteste Stadt Mittelamerikas ist heute ein UNESCO-Weltkulturerbe. Die Ruinen eingebettet in eine unvergleichliche Naturlandschaft mit Vulkanen und Dschungel lassen die Herzen höher schlagen. Leon wird uns



für einen Besuch am Nachmittag einladen. Lernt die spannende Historie des auch heute noch allgegenwärtigen Schriftstellers Ruben Dario kennen. Der Sohn Nicaraguas. In Leon besuchen wir sein Wohnhaus, das in ein Museum umgewandelt wurde.

## Fahrt über Estelí, Somoto und Matagalpa (Tage 8+9)

Estelí gilt als das größte Tabakanbaugebiet Nicaraguas. Matagalpa hingegen ist Kaffeeanbaugebiet Nummer 1. Beide Orte locken Urlauber aus aller Welt in die Region. Die Städte versprühen einen Charme von Gelassenheit und Kultur, wie kaum eine andere Ortschaft in Mittelamerika. Entdecken Sie mit uns Zigarrenfabriken, in denen fast ausschließlich Frauen die Blätter drehen. Legen Sie selbst Hand an, wenn wir uns eine Papierfabrik anschauen und staunen sie nicht schlecht, welche wundervollen Motive diese Papiere in der Künstlerstadt Estelí verzieren. Dazu reichen wir beständig nicaraguanischen Kaffee. Eine perfekte Mischung! Außerdem erleben Sie eine Abenteuer-tour in der Somoto Schlucht. Hier am Ursprungsort des Rio Coco frisst sich der Fluss durch das weiche Gestein und bildet eine spektakuläre Schlucht, die durchwandert, durchschwommen und durchklettert werden kann.

## Der Tag in Granada, Masaya und Umgebung (Tag 10)

Der Blick in einen aktiven Vulkankrater! Heute geht es hoch hinauf zum Vulkan Masaya. Der Name, den die indigene Bevölkerung dem Vulkan gaben, ist Popogatepe, was übersetzt brennender Berg heißt. Im präkolumbischen Zeitalter wurde er von ihnen verehrt und seine Eruptionen wurden als Zeichen verärgelter Götter gesehen. Deswegen brachte die einheimische Bevölkerung ihm Opfer dar, die häufig kleine Kinder oder Jungfrauen waren. Soweit wollen wir nicht gehen. Zudem steht in den Abendstunden der Besuch des größten Marktes Mittelamerikas in Masaya an. Schlendern wir gemeinsam entlang der Kunsthandwerkstände und Shoppen wir unsere Geldbörsen leer!

## Flug nach San Carlos (Tag 11)

An den Ostflanken des Nicaraguasees entlang verläuft der neue Highway 25, der eine der abgelegensten Regionen des Landes mit der Zivilisation verbindet. Einst brauchten Busse bis nach San Carlos gut einen Tag. Boote fuhr täglich, brauchten allerdings auch gut einen Tag und eine Nacht, um von Granada aus über Ometepe nach San Carlos zu gelangen. Heute schafft man den Ritt bequem in fünf Stunden.

Also lassen wir uns Zeit und schauen uns bei der Fahrt nach San Carlos, auch Orte wie Puerto Diaz, Punta Mayales, Puerto Morrito oder Morillo an.

Am späten Nachmittag erreichen wir unser Ziel und erkunden die ruhige Atmosphäre von San Carlos. Der kleine Hafen ist dabei eine Attraktion für Fotofreunde, die das bunte Treiben der Nicaraguaner zum Sonnenuntergang dokumentieren können.

## Fahrt auf dem Rio San Juan nach El Castillo (Tage 12+13+14+15)

In den Morgenstunden verlassen wir für die kommenden Tage die Zivilisation. Ein langer Ritt steht uns bevor: 3 Stunden düsen wir in einem Boot über den gewaltigen Strom, den Rio San Juan. Dieser erstreckt sich vom Nicaraguasee bis zur Karibik. Unterwegs begegnen uns Krokodile, Kaimane, Vögel und vielleicht auch die seltenen Seekühe, die einst in großen Gruppen hier entlang schwammen.



Gegen Mittag erreichen wir das Fort von El Castillo. Dort bzw. in der Nähe, beziehen auch wir Stellung. Unser Hotel befindet sich in dieser ruhigen Siedlung. In den kommenden Tagen erleben wir von hier aus diverse Abenteuertrips. Zunächst schauen wir uns das 1675 errichtete Fort an, besuchen ein Museum und saugen die Stille des Flusses in uns auf. Zum anderen steuern wir mit dem Kanu in die Einsamkeit der

Flussarme und entdecken die Tier- und Pflanzenwelt des Südens von Nicaragua. Dabei erkunden wir auch ein Indianerreservat.

## Von Nicaragua nach Costa Rica (Tag 16)

Festhalten! Das Boot wird voll beladen: Mit Menschen, Tieren und Gepäck. Dann startet unsere wacklige Angelegenheit vom Hafen in San Carlos und erreicht, über den Rio Frio, Los Chiles, die erste Ortschaft von Costa Rica. Die Grenzkontrollen lassen wir hinter uns und steuern über Muelle nach La Fortuna, am Vulkan Arenal. Wir lassen uns in der Nähe des wohl berühmtesten Vulkans Costa Ricas nieder. Der Arenal war bis vor Kurzem noch der aktivste und zugleich jüngste Vulkan des Landes. Aktuell zeigt er sich zwar nicht von seiner wilden, dafür aber von seiner malerischen Seite. Denn der Arenal gilt als einer der symmetrischsten Vulkankegel Mittelamerikas.

Entspannen Sie am Abend in einem der Thermalbäder der Region: im Baldi Termae, einem Komplex aus Schwimmbecken, Mineralquellen und heißen Quellen gefüllt mit Thermalwasser, das durch den Vulkan erwärmt wird, genießen Sie ein köstliches Abendessen.

## Vom Arenal zum Pazifik (Tag 17)

Wir lassen den Vulkan Arenal hinter uns und sausen durch das Hochland Richtung Pazifikküste. Rechts und links steigen die Berge auf und ab. Kühe und Schafe laufen wie Filmstreifen an uns vorbei. Dabei lassen wir uns zur Mittagszeit in einem köstlichen Restaurant die besten Steaks Costa Ricas schmecken. Danach schlängeln wir uns die Panamericana (Interamericana) entlang, bis wir in der Ferne den Pazifik sehen. In Puntarenas verlassen wir den Highway und fädeln uns auf der Küstenstraße Richtung Jaco ein. Nun liegt stets rechter Hand der Pazifik. Etwas später zum Nachmittag werden wir uns hier niederlassen und unser Hotel am Meer beziehen.

## Crazy Americans in Jaco (Tag 18)

Jaco gilt als Hochburg des amerikanischen Tourismus. Wir erlauben uns einen Einblick in das Urlaubsleben der Amerikaner und widmen uns der Burger und Surfkultur in Costa Rica. Auch wenn man sich Costa Rica anders vorstellt: Das ist die us-amerikanische Seite des Landes.



## Manuel Antonio und Uvita (Tag 19)

Die Ansiedlung Manuel Antonio und der dazugehörige Nationalpark liegen an der Pazifikküste im Süden Costa Ricas. Der Nationalpark ist mit sieben Quadratkilometern der kleinste Nationalpark Costa Ricas. Er ist bekannt für seine vielen, nicht menschencheuen Tiere. So können Faultiere, Weißrüssel-Nasenbären, Kapuzineraffen und Gürteltiere aus nächster Distanz fotografiert werden. Anschließend geht es weiter in die Normalität:

Das kleine Fischerdorf Uvita hat sich seinen Küstencharme erhalten. Von hieraus planen wir unsere Touren in den Nationalpark Marino Ballena. Lassen Sie uns nach der Ankunft am Abend den Sonnenuntergang genießen und in der Stille des Abends dem Vogelgezwitscher lauschen.



## Uvita (Tage 20+21+22)

Der frühe Vogel fängt den Wurm. Wer mit den ersten Sonnenstrahlen aufsteht, erlebt ein Naturerlebnis aus Vogelgesang, Meeresrauschen und einem Spaziergang durch Fruchtplantagen. Mit etwas Glück treffen wir auf Nasenbären, Tukane und Brüllaffen.

Am Vormittag starten wir zu einer Tour in den Nationalpark Marino Ballena. Dort kann man hervorragend Wale beobachten. Ende Dezember bis Ende April ziehen die Buckelwale der nördlichen Hemisphäre zu den Gewässern Zentralamerikas um dem kalten Winter zu entgehen. Ende Juli bis Oktober tun es ihnen die Buckelwale der südlichen Hemisphäre gleich. Am Nachmittag besuchen wir die Cascada El Pavon bei Punta Mala. Der kleine Wasserfall liegt unweit des beliebten „Tilapia Restaurants“, bei dem man seinen Fisch selbst angeln kann.

## Orosi-Tal (Tage 23+24+25)

Unsere letzten Tage verbringen wir in der Nähe der Hauptstadt. Wir erkunden die liebenswerte Gegend von San José. Unter anderem fahren wir hinauf zum Vulkan Irazú, besuchen ein gespenstisches Sanatorium, trinken und produzieren Kaffee, besuchen costa-ricanische Künstler und genießen die gelassene Stimmung der Region.

## Cartago und Vulkan Irazú

Der Irazú ist der höchste Vulkan Costa Ricas. In luftiger Höhe bei 3432 Metern beginnt es bereits im Kopf zu schwanken. Eine Besonderheit dieses Vulkans ist, dass man von seiner Spitze aus an klaren Tagen zwei Ozeane, den Atlantik und den Pazifik sehen kann. Das ist also keine Fatah Morgana oder das Höhenkoller.

Unterhalb des Vulkans liegt die Stadt Cartago, die einstige Hauptstadt Costa Ricas. Der spanische Konquistador Juan Vázquez de Coronado gründete die Stadt Cartago im Jahre 1563 als erste spanische Siedlung im heutigen Costa Rica. Wir besuchen hier die Basilika Nuestra Señora de los Ángeles, sowie die „La Negrita“, eine schwarze Madonna. Nach dem Irazú ist der Turrialba mit 3325 Metern der zweithöchste Vulkan von Costa Rica. Die Strapazen des 4-6-stündigen Aufstiegs zur Kraterlandschaft lohnen sich: Der 360-Grad-Panoramablick ist atemberaubend, unter anderem sehen Sie an klaren Tagen den Vulkan Irazú, die Karibikküste und in der Ferne die Vulkane Poas und Barva. Der Turrialba hat 3 Krater: den Ostkrater, den Zentralkrater und den Hauptkrater mit einem Durchmesser von 50m. Dieser ist im Augenblick sehr aktiv und stößt laufend große Gasmengen und Schwefeldämpfe aus. Der Park wird immer wieder vorübergehend geschlossen. Aber wir vertrauen auf unser Glück!

EXTRA: Corn Island in Nicaragua, 4 Tage Entspannung pur als Zusatzoption.